

Besuch der Unibibliothek Würzburg

In Klasse 11 besuchten wir die städtische Mediothek in Tauberbischofsheim. Ein Jahr später, mittlerweile als 12. Klässler, reisten wir zusammen mit unserem Deutschlehrer, Herrn Schenck, zur Unibibliothek Würzburg, um nach passendem Literaturmaterial für unsere bevorstehende Hausarbeit zu recherchieren.

Am Dienstag, 28.09.2010, war es dann endlich soweit...

Die 12.1 machte sich auf den Weg nach Würzburg, um nicht nur Bücher zu den Abi-Pflichtlektüren zu suchen, sondern auch, um für einen Tag einen kleinen Einblick in



das Studentenleben zu erhalten.

Nach einem kurzen Treffen in der Cafeteria, (bei dem Herr Schenck die Anwesenheit kontrollierte), machten wir uns gemeinsam auf den Weg zur Bibliothek: Schenck voraus – die 12.1 hinterher!

Die Bibliothekarinnen, Frau Döbel und Frau Eckl, hielten uns einen kleinen Vortrag über die Bibliothek und wir teilten uns in zwei Gruppen auf, um die Lesesäle zu besichtigen. Bevor wir die Räume betraten,

wurden wir jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass wir uns bitte ruhig verhalten sollten, da hinter diesen Türen absolute Stille herrsche. Und in der Tat: Es war so ruhig, dass man jeden einzelnen Schritt hörte und uns



teilweise „böse“ Blicke der hochkonzentrierten und in ihre Arbeit vertieften Studenten trafen. Dann sahen wir nur noch Bücher, Bücher und Bücher....

Unzählige Reihen, die schon fast einem Labyrinth glichen. Da war es wirklich nicht einfach, etwas Passendes zu finden, allein die Suche nach dem richtigen Autor war schon schwierig genug...

Nachdem wir genügend Zeit hatten, um in Ruhe zu suchen, stand als nächstes der



gemeinsame Gang in die Mensa auf dem Programm. Doch zeigte sich auch hier: Zum Glück sind wir erst 12er, denn allein das Essenholen stellte für den einen oder anderen durchaus als eine Herausforderung dar.

Gestärkt nahmen wir dann den letzten Programmpunkt des Tages in Angriff: Die Studienberatung mit Herrn Beierstettel.



Herr Beierstettel erklärte uns alles ganz genau, von A bis Z; von Bachelor bis hin zum Master und ging zum Schluss seines Vortrages noch gezielt auf unsere Fragen ein. Am Ende des Tages steht sicherlich eines fest: Das Studentenleben ist keineswegs mit dem ganz normalen Schulalltag zu vergleichen! Und besonders für diejenigen unter uns, die nach dem Abitur eine Ausbildung in Angriff nehmen werden, wird es ein ganz besonderer Tag gewesen sein, den

wir alle nicht so schnell wieder vergessen werden.

Schülerfeedback zum Unibibliotheksbesuch in Würzburg

Bianca Derr: „Ich habe durch den UB-Besuch viel über Studium und Umfeld gelernt, auch wie ich für Arbeiten besser Informationen finden kann. Ich hatte mir allerdings von dem Tag mehr für meine Hausarbeit erwartet, da ich keine Informationen für sie gefunden habe. Dies hat mich etwas runtergezogen und mir auch den Mut etwas genommen. So war der Tag im Ganzen gesehen interessant und informativ, brachte mir aber nichts für die Hausarbeit.“



Beatrice Fiks: „Aber auch die Einführung von den zwei Bibliothekarinnen fand ich echt gut. Besonders, dass sie direkt auf unsere Hausarbeit eingegangen sind und nicht lange „um den heißen Brei“ geredet haben. Schade finde ich, dass viele von uns nichts Passendes für ihre Hausarbeit gefunden haben.“



Dennis Hehn: „Ich persönlich fand den Tag an der UB-Würzburg gelungen. Ich habe wirklich viele Eindrücke gesammelt. Vor allem zum Thema Studium habe ich einige neue Eindrücke gewonnen. Leider war meine Recherche in der Bibliothek fast erfolglos, so dass ich nur wenig Brauchbares fand. Aber ich weiß nun, wie ich an der Bibliothek recherchieren kann und Informationen finden kann. Dies hat einen großen Vorteil für meine Zukunft.“



Miriam Dambach: „Ich war etwas enttäuscht, dass es von Dürrenmatt nur sehr wenig Bücher gab, denn als ich gesehen habe, wie viele Bücher diese UB hat, hätte ich mir zu diesem Thema auch etwas mehr vorgestellt. Meiner Meinung nach werden sich aber nur wenige merken können, wie man mit dem Computer Bücher in der Bibliothek sucht. Die Studienberatung fand ich sehr interessant. Aber ich finde, man hätte die Büchersuche etwas verkürzen können und dafür eine längere Studienberatung machen können. Denn das sind allgemeine Informationen übers Studium, die eigentlich jeden interessieren, wohingegen viele das Büchersuchen wieder vergessen werden.“

Patricia Haberkorn: „Als ich hörte, dass wir die Uni-Bibliothek besuchen würden, war ich sehr gespannt. Allerdings hatte ich nicht mit Millionen von Büchern gerechnet! Die Einführung fand ich zwar hilfreich, jedoch konnte ich die vielen Infos, die man zur Suche von Büchern benötigt, nur schwer in dieser schnellen Zeit auffassen. Von der Ausbeute war ich später dann auch eher enttäuscht, irgendwie hatte ich mehr erwartet, obwohl ich nichts Bestimmtes suchte.“



Die Einführung fand ich zwar hilfreich, jedoch konnte ich die vielen Infos, die man zur Suche von Büchern benötigt, nur schwer in dieser schnellen Zeit auffassen. Von der Ausbeute war ich später dann auch eher enttäuscht, irgendwie hatte ich mehr erwartet, obwohl ich nichts Bestimmtes suchte.“

Marina Glock: „Die Führung durch die Bibliothek fand ich im Großen und Ganzen gut, weil wirklich nur das Wichtigste erzählt worden ist. Dennoch fand ich, dass es etwas zu

schnell erklärt wurde und ich deshalb nicht alles verstand. Wenn ich jetzt noch einmal hingehen würde und ein Buch suchen müsste, wüsste ich nicht, ob ich dieses wieder finden würde. Die Suche im Internet hat mir nicht so viel gebracht. Ich finde, es hätte kurze Erklärungen zu jedem Werk geben müssen, sodass man genau sein Thema hätte suchen können.“

David Fleck: „Im Großen und Ganzen war dieser Tag eine Bereicherung. Sehr gut gefallen hat mir das Gespräch um 14.00 Uhr mit dem Herrn von der Studienberatung, da dieser mir einen sehr guten Einblick geben konnte. Gut fand ich, dass wir nur zu unseren Büchern gesucht haben, weil mich alles andere eh nicht interessiert hätte. Ich fand es wichtig über UNSERE Themen zu suchen und nicht über Themen, die ich noch gar nicht brauche. Insgesamt fand ich es wichtig, das mal gesehen zu haben und bin sehr positiv nach Hause gefahren.“



Vanessa Kuhn: „Highlight war der Mensabesuch. Ich hab mich extra wo anders hingestellt und bin dadurch mit einem Studenten ins Gespräch gekommen. Das war super! Alles in allem hat mir der Besuch sehr viel gebracht: Neue Erfahrungen, Gedanken, Ideen – supi! Bitte den Uni-Besuch auch in den Klassen, die nach uns kommen, machen.“



Jana Schwinn: „Auch meine Mitschüler, von denen ebenfalls ein paar Bücher über Dürrenmatt suchten, haben kein hilfreiches Buch gefunden. Aus diesem Grund fand ich den Besuch etwas enttäuschend, da ich mir ehrlich gesagt mehr davon erwartet habe. Trotzdem fand ich den Uni-Besuch eine gute Idee, weil wir uns dadurch eine kleine Vorstellung eines Uni-Lebens verschaffen konnten und die Atmosphäre in der Universität miterleben durften.“



der Uni-Besuch ein tolles Erlebnis. Man konnte einen Tag miterleben, wie sich die Studenten in der Bücherei verhalten. Auch das Essen in der Mensa war ebenfalls ein ganz neues Erlebnis. Die Studienberatung fand ich sehr aufschlussreich, man konnte sehr viel über die Uni-Würzburg erfahren und sich schon einmal überlegen, ob man dort durchaus studieren könnte. Jedoch

Dennis Hemm: „Zusammenfassend war



fand ich die Büchersuche am Computer nicht so gelungen. Es wäre einfacher gewesen, wenn sie uns die Stelle mit den Büchern zu unserem Thema einfach gezeigt hätten. Auf der anderen Seite konnte man das System der Bücherei kennenlernen, was wiederum nützlich sein kann.“

Katrin Fischer: „Doch mich hat sehr überrascht, dass schon vor Semesterbeginn so



viele Studenten schon in der Bibliothek und auch in der Mensa sind. Da tut sich natürlich die Frage auf: „Wie voll ist dann alles nach Semesterbeginn?“ Die Führung durch die Bibliothek und die Erklärung des Ordnungssystems fand ich wirklich sinnvoll, doch das spätere Suchen unserer Bücher am PC war wirklich total sinnlos. Der Aufbau der „Suchmaschine“ (oder was auch immer das war) war wirklich ziemlich verwirrend und hat kaum Ergebnisse gebracht. Besser wäre es gewesen,

wenn man sich einfach vor das entsprechende Regal gestellt hätte. Fazit: Eigentlich hätte man den Vormittag verkürzen können, denn das Interessante kam erst am Nachmittag. Die Studienberatung war echt klasse, nur viel zu kurz. Denn Studieren ist ja ein zentrales Ziel von vielen von uns, doch man hat einfach keine Ahnung und auch keinen Überblick. Mein Freund fängt jetzt das Studieren an und nach dem UB-Besuch und natürlich der Studienberatung hab ich endlich mal, wenn er mir von der Uni erzählt hat, mitreden können.“

Verfasser des Artikels:

Miriam Dambach
Beatrice Fiks
Patricia Haberkorn